

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **6 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Reiseroute ist so gewählt, dass es den Teilnehmern möglich ist, in kurzer Zeit die interessantesten Stätten des Orients kennen zu lernen und gleichzeitig die Annehmlichkeiten einer Dampfer-Vergnügungsfahrt in vollem Masse zu geniessen.

Die Reise nimmt in Venedig ihren Anfang, der einzigartigen Lagunenstadt.

Man besteigt am 5. April morgens den für Erholungsreisen besonders eingerichteten Doppelschraubendampfer «Lützow» des Norddeutschen Lloyd. Er nimmt Kurs gen Süden; Ragusa ist sein erstes Ziel. Von dort fahren wir weiter der Küste von Dalmatien entlang. In Korfu betreten wir griechischen Boden. Die Fahrt der «Lützow» geht weiter nach Athen. Hier führt uns der Weg durch die neugriechische Metropole nach dem Akropolisfelsen, dessen Tempelruinen den Geist der Antike atmen. Das nächste Ziel ist Konstantinopel. Dann folgt eine dreitägige Meerfahrt.

Wir landen sodann in Port Said, dem Ausgangspunkt des Suezkanals. Aegyptens Schönheit und Kultur offenbaren sich uns. Kairo, die seltsame Stadt der Gegensätze birgt unermessliche Reichtümer in seinen Museen.

Nach Aegypten folgt Palästina. In Jaffa wird ein Sonderzug bereit stehen, der uns der heiligen Stadt Jerusalem entgegenführt. Hier werden der Oelberg und der Garten Gethsemane besucht. Bethlehem ist nahe und mit ihm das Jordantal und das Tote Meer.

In Haifa, der aufblühenden Handelsstadt Nord-Palästinas, verlassen wir den Boden Palästinas.

Wiederum haben wir drei Tage herrlicher Seefahrt vor uns.

Wir landen in Neapel. Unser Besuch gilt den Ruinen von Pompeji und dem Krater des Vesuvs.

Sodann erreichen wir das Endziel unserer Reise, den von Schiffen wimmelnden Hafen von Genua.

Nähere Auskunft erteilt die Anmeldestelle.

Neue Literatur.

Bulletin de la Société de Géographie de Belgrad. Tome 13. Belgrad. 1927.

Die vom verstorbenen serbischen Geographen Johann Cvijic begründete Zeitschrift zeichnet sich von Jahr zu Jahr durch immer grössere Reichhaltigkeit aus. So enthält auch das vorliegende «Heft», das in Quartformat 274 Seiten umfasst, eine bemerkenswerte Anzahl von Aufsätzen aus den verschiedensten Gebieten der Geographie Serbiens. Sie sind zwar alle in serbischer Sprache geschrieben, aber mit einer Zusammenfassung in Deutsch oder Französisch. Beachtenswert sind einige Abhandlungen über die Karstmorphologie und -hydrographie Serbiens, sowie Studien über die dalmatinische Küstenzone. Diesen Aufsätzen sind mehrere Bildertafeln und Karten beigegeben. F. N.

Bausteine zur Geopolitik. Von Karl Haushofer, Erich Obst, Herm. Lautensach, Otto Maull, Herausgebern der Zeitschrift für Geopolitik, 8^o, 347 Seiten, 20 Karten und Skizzen. In Leinen M. 7.50. Verlag Kurt Vowinkel, Berlin-Grünwald.

Den Herausgebern der vor 4 Jahren begründeten «Zeitschrift für Geopolitik» und dem Verlag schien es an der Zeit, den ersten Anstoss zu einer wissenschaftlichen Eingliederung und Diskussion des von R. Kjellén geprägten Begriffes «Geopolitik» zu geben, die Grenzlinie zu ziehen zwischen dem, was wissenschaftlich vertretbar und dem, was blossem Gefühl oder politischer Tagesmeinung entsprungen ist, und zu zeigen, welche Bedeutung eine verantwortungsbewusst betriebene geopolitische Arbeit für Deutschland hat.

So entstanden die «Bausteine zur Geopolitik»: in ihrem ersten Teil eine gemeinsame Kundgebung der Herausgeber über wissenschaftliche Geopolitik; sie gipfelt in einigen Thesen, die als Diskussionsgrundlage dienen sollen. Im zweiten

Teil Beiträge, die zum grösseren Teil eigens für die «Bausteine» geschrieben, teilweise schon in anderer Form veröffentlicht, jetzt aber wesentlich ausgestaltet und erweitert wurden; in ihnen werden Vorbilder für die Anwendung geopolitischer Gedankengänge gegeben, so beispielsweise Obst: Geopolitische Leitlinien des europäischen Russland. Haushofer: Die Einheit der Monsunländer. Maull: Brasilien. Lautensach: Die Mittelmeere als geopolitische Kraftfelder. Der letzte Teil endlich zeigt in Aufsätzen, die teilweise an entlegenen Stellen bereits publiziert, hier erstmalig der breiten Öffentlichkeit geboten werden, die Bedeutung geopolitischer Arbeit.

Conrad Keller, «Lebenserinnerungen eines schweizerischen Naturforschers». 162 Seiten 8°. 11 Abb. Brosch. Fr. 6.50. Orell Füssli Verlag, Zürich-Leipzig.

Professor Conrad Keller, der bekannte Zürcher Zoologe, der im letzten Jahre seinen 80. Geburtstag feierte, hat im Orell Füssli-Verlag seine Lebenserinnerungen erscheinen lassen, die mit erstaunlicher Frische und Temperamentfülle geschrieben sind.

Als Schüler Darwins und als Freund und Mitstreiter Häckels hat Keller mit seinem ganzen Wesen Anteil genommen an jenem grossen Aufschwung der Naturwissenschaften, der um die Wende des Jahrhunderts einsetzte. Mit den meisten Forschern jener Zeit stand er in persönlicher Berührung. Deshalb liefern seine Memoiren einen interessanten Beitrag zu der letzten Geschichte der Naturwissenschaft, ihren Kämpfen und Hoffnungen. Die auf die mannigfachsten Gebiete sich erstreckenden wissenschaftlichen Interessen führten den Gelehrten auch auf eine Reihe grosser Forschungsreisen: nach Afrika, in die Somaliländer und Madagaskar, nach den Balearen, nach Hocharmenien und dem Kaukasus.

Einen ganz besonders lebhaften Anteil hat Prof. Keller an der Entwicklung des höheren Bildungswesens in der Schweiz genommen. Manche Erscheinungen des akademischen Betriebes werden mit aller Offenheit kritisch beleuchtet. So beleuchtet der Verfasser die wenig erfreuliche Erscheinung der Ueberfremdung des Lehrkörpers unserer Hochschulen und er ist um einen schweizerischen akademischen Nachwuchs besorgt, dem er beherzigenswerte Lehren zuruft. F. N.

L. Teissl, Die Herstellung von Kartenskizzen natürlicher Höhlen. Sgl. «Die Landkarte». Wien 1925. 54 S. 28 Abbildungen und 18 Kartenskizzen. 8°. Kart. Mk. 3.—.

Speziell für das Gebiet der Ostalpen und Illyrischen Alpen entbehrte die Höhlenkunde bisher einer leichtfasslichen Anleitung für die Anfertigung von Höhlenskizzen, Höhlenplänen und -Karten, die nun von einem Mitglied der österreichischen Bundeshöhlenkommission vorliegt. Von der graphischen Aufnahme des Grundrisses, Aufnahme des Längenprofils und der Querprofile, gestützt auf Vermessungszonen, der notwendigen Detailaufnahmen von Trichtern, Hallen und dergleichen bis zur Kartierung der Messungen führt das Büchlein in die Methodik solcher Messungen für die Höhlenkartenbilder in zweckentsprechender Weise ein. W. B.

H. Löschner, Instrumente der praktischen Geometrie. Smlg. «Die Landkarte». Wien-Leipzig 1926. 145 S. 50 Figuren und 70 Bilder. 8°. Kart. Mk. 3.30.

Als eine erste, gute Einführung in die bei der Vermessungskunde in Anwendung kommenden Instrumente darf die Arbeit Löschners angesprochen werden, die durch reiche Bilderbeigabe wesentlich das Verständnis fördert. Nach Abklärung der Grundbegriffe finden die Bestandteile an Instrumenten, die der Horizontalaufnahme und Höhenmessung dienenden Instrumente und Geräte eine einlässliche Gebrauchserklärung; vielfach sind schätzenswerte historische Notizen eingeflochten. Den Schluss bilden zweckdienliche Erläuterungen über Tachymeter, Planimeter und Pantographen. W. B.